

# Erfahrungsbericht: Barcelona Sommersemester 2018

Grunddaten:

Name:	████████████████████
Fakultät / Fach:	M.A. Soziologie
Jahr / Semester	SoSe 2018
Land:	Spanien
(Partner)Hochschule / Institution:	Universitat Autònoma de Barcelona (UAB)
Dauer des Aufenthalts	5 Monate / 1 Semester

## 1. Vorbereitung und Anreise

Da ich mein Erasmus Semester für das Sommersemester geplant hatte, musste ich mich bereits mehr als ein Jahr im Voraus für den Platz bewerben. Das heißt, wenn ich im Februar 2018 beginnen wollte, endete die Bewerbungsfrist Ende Januar 2017. Die Zusage von der Universität Hamburg erhielt ich relativ zügig schon zwei Monate später, doch von der Universität in Barcelona hatte ich bis Mitte November keine endgültige Zusage. Das ließ sich vorher auch nicht durch E-Mails oder Anrufe erfragen, da diese zumeist unbeantwortet blieben bis sich das Hamburger International Office eingeschaltet hatte. An diese eher langsame und lässige Einstellung musste ich mich auch bei weiteren organisatorischen Angelegenheiten erst gewöhnen, da dies für die UAB doch eher typisch ist. Das Erstellen des Learning Agreements stellte sich auch als erste Herausforderung dar, da viele Beschreibungen der Kurse, sobald man die Master Programme gefunden hat, auch öfters eher auf Catalan als auf Castellano sind. Auch Unterschriften für das erste Learning Agreement zu erhalten hat sich als eher schwierig auf der spanischen Seite herausgestellt, dann jedoch nach einem etwas längeren E-Mail Verkehr habe ich dann auch eine Unterschrift erhalten. Hier hat sich dann auch gezeigt, dass die Spanischkenntnisse, die ich vorher noch im Rahmen eines Sprachkurses erworben habe, von Vorteil sind, da man mit Englisch zwar weiterkommt, jedoch oft wichtige Informationen nicht richtig rüber gebracht werden.

Als das organisatorische geregelt war, bin ich relativ einfach mit Vueling nach Barcelona geflogen. Diese bieten relativ günstig und regelmäßig Flüge an. Aber auch RyanAir fliegt z.B. sehr günstig von Hamburg aus. Von dem Flughafen El Prat habe ich mir dann direkt zu meiner Wohnung ein Taxi genommen, da mir das mit den Koffern und der erhöhten Taschendieb-Gefahr in Barcelona dann doch am sichersten erschien.

## **2. Unterbringung**

Ich habe mir im Vorfeld von Hamburg aus ein Zimmer in der Innenstadt von Barcelona gesucht. Die Uni hat auch Plätze in Studentenwohnheimen (Vila) angeboten, jedoch lagen diese direkt bei der UAB, was gleichzeitig bedeutet man ist auch eine 45-minütige Bahnfahrt von Barcelona und der Stadt entfernt. Außerdem fand ich die Preise mit 350 bis 450 Euro teuer, dafür dass man relativ weit außerhalb von Barcelona ist und sich teilweise das Zimmer noch mit einer anderen Person teilt. Aus diesem Grund habe ich mich für ein Zimmer im Stadtkern von Barcelona im Gotischen Viertel entschieden. Es lag ca. 20 Minuten zu Fuß vom Strand und 10 Minuten zu Fuß vom Placa Cataluña entfernt, welcher einer der wichtigsten Knotenpunkt von Barcelona ist und auch der Ort, wo der Zug zur Uni abfährt. Das Gótico ist ein sehr schönes und sehr belebtes Viertel und man kann alles zu Fuß erreichen (Bars, Restaurants, Einkaufsmöglichkeiten), jedoch ist es auch sehr touristisch und die Preise sind, wenn man sich noch nicht auskennt relativ teuer. Das Zimmer habe ich über Bekannte gefunden, jedoch habe ich auch in Facebook-Gruppen und auf Websites wie idealista.com oder easypiso.com gute Angebote gesehen. Ich habe mir die Wohnung mit vier Französischen geteilt und hatte ein großes Zimmer mit Fenster. Wichtig bei der Wohnungssuche in Barcelona ist es darauf zu achten, ob die Zimmer Fenster haben, da viele der Angebote im Wohnungsinneren liegen und im sehr warmen Sommer ist es schon angenehm frische Luft reinlassen zu können.

## **3. Studium / Hochschule**

Die UAB liegt wie beschrieben relativ weit außerhalb von Barcelona und man musste von der Stadt schon ein bisschen mehr als eine Stunde einplanen, um dort hinzukommen. Es gab allerdings die Ferrocarrils, die direkt vom Placa Cataluña bis zur UAB gefahren sind. Ich war eine Woche bevor die Uni gestartet ist in Barcelona

und bin auch schon einmal vorher raus gefahren, um mich anzumelden an der Uni und beim Studienbüro die Unterschriften für die Confirmation of Stay zu holen und mich in die Kurse von meinem Learning Agreement einzuschreiben. Der erste Punkt beim International Office hat noch sehr gut und problemlos geklappt, jedoch hat sich danach Spaniens entspannte Einstellung wieder gezeigt; ich konnte keine Unterschriften einholen, da die verantwortlichen Personen im Urlaub waren und beim Master andere Zulassungsbeschränkungen gelten als beim Bachelor, jedoch hatte das die Uni leider vorher nicht kommuniziert. Die Möglichkeit, die sie uns anboten, war ein Termin mit dem Studiengangskoordinator am Tag, an dem auch die Kurse starteten. Dort fanden sich auch alle Studierenden aus dem Masterstudiengang ein und uns wurden die Kurse vorgegeben, die wir nehmen mussten. Dabei gab es auch keine Diskussion oder alternative Möglichkeiten, obwohl ich z.B. in meinem Learning Agreement andere Master-Kurse von der selben Fakultät und Fachrichtung ausgesucht hatte und für diese auch die Unterschrift des Studiengangskoordinator hatte. Aber da ließen die Uni nicht mit sich diskutieren und ich war im Master *Política Social, Treball i Benestar* eingeschrieben. Die Kurse fanden vier (6 Credits) bzw. acht (12 Credits) Stunden die Woche von 16 bis 20 Uhr statt. Für mich waren das dann die Kurse *Políticas de Igualdad entre Hombres y Mujeres en Europa: Trabajo, Salud y Vida Cotidiana, Politiques Redistributives i Estats del Benestar Comparats* und *Trabajo, Género y Organización Social de los cuidados*. Die Kurse lassen sich alle in den Bereich der Sozialstrukturanalyse einordnen und ähneln sich sehr stark. Leider kann ich nicht sagen, dass sie mich in meiner akademischen Laufbahn sehr viel weiter gebracht haben, da wir viele Themen, die angerissen wurden, bereits in meinem Bachelor in Hamburg behandelt haben und auch die einzelnen Fächer durch die Ähnlichkeit oftmals immer wieder die gleichen Aspekte aufgegriffen habe. Die Kurse sind an der UAB trotz relativ kleiner Klassengröße eher wie Vorlesungen aufgebaut und Diskussionen unter den Studierenden kamen eher selten zustande bzw. nur in den Sitzungen, die konkrete als Diskussionssitzung ausgeschrieben waren. Zusätzlich zu den Präsenzstunden, in denen es auch Anwesenheitspflicht gab, kamen noch einige Gruppenprojekte und Essays, die regelmäßig einzureichen waren und auch benotet wurden. Wichtig ist auch zu beachten, dass die Kurse insgesamt nur neun Wochen lang statt fanden und das Master-Semester nicht wie angegeben bis Mitte Juli läuft. Bei mir endeten die Kurse

Ende April und dann hatte ich noch 1,5 Monate, um alle Abgaben, etc. fertig zu machen.

Die Unterrichtssprache war meistens Castellano und nur in manchen Fällen, wenn neue Dozierende kamen (diese haben regelmäßig gewechselt), Catalan. Der spanische Unterricht hat mir wirklich beim Erlernen der Sprache geholfen, da ich einerseits das Verstehen sehr viel verbessern konnte und andererseits die meisten meiner Kommilitonen kein Englisch gesprochen haben und deswegen Spanisch die Hauptsprache zur Kommunikation war. Alles in allem lässt sich sagen, dass es sehr wichtig ist an der UAB zumindest Grundkenntnisse in Spanisch zu haben, da man sonst weder in der Kommunikation mit den Mitarbeitern noch im Unterricht mitkommt. Was ich allerdings gut fand war, dass die Dozierenden angeboten haben, die finalen Seminararbeiten in Englisch schreiben zu können, da das mir die Arbeit am Ende sehr erleichtert hat.

#### **4. Alltag / Freizeit**

Barcelona bietet viele Freizeitmöglichkeiten und es ergeben sich immer interessante Unternehmungen, die man machen kann. Die Uni hat gerade zu Beginn noch öfters Kennlernmöglichkeiten angeboten, welches im Laufe des Semesters dann weniger geworden ist und sich eigentlich meistens über Ankündigungen zu geplanten Streiks belief, da die UAB sehr politisch ist und auch die Unabhängigkeitsbewegung unterstützt (zumindest meine Fakultät). Unabhängig von der UAB bieten auch viele Erasmus-Gruppen Möglichkeiten zu Ausflügen, Reisen oder Partys. Ich habe mich jedoch größtenteils da raus gehalten, da ich das alles schon in meinem ersten Erasmus-Semester während meines Bachelors mitgenommen habe. Denn abgesehen davon bietet Barcelona noch viele Möglichkeiten von Museen, die sonntags ab 15 Uhr immer frei sind, Strände, Wandermöglichkeiten durch die Berge, die die Stadt umgeben und Konzerte und Musikfestivals.

#### **5. Fazit**

Alles in allem lässt sich sagen, dass ich das Auslandssemester in Barcelona sehr genossen haben und es interessant war die spanische „Mañana, mañana“- Einstellung kennenzulernen. Allerdings erscheint es mir wichtig nochmal zu betonen, dass wenn man seinen Master an der UAB fortführen möchte, es nur Kurse gibt, die sich im Bereich der Sozialstrukturanalyse befinden und auch keine bzw. sehr schwierig

Wahlmöglichkeiten noch andere Kurse der UAB zu besuchen. Außerdem ist die Uni schon sehr unorganisiert und man erhält Informationen oder Unterschriften meistens erst auf den letzten Drücker. Trotz der anfänglichen Schwierigkeiten mit der Uni, kann ich nur empfehlen ein Erasmus-Semester in Barcelona zu verbringen, da ich sehr viel lernen konnte, die Stadt einfach sehr viel zu bieten hat und man das Lebensgefühl der Spanier einfach mal kenne gelernt haben sollte!